

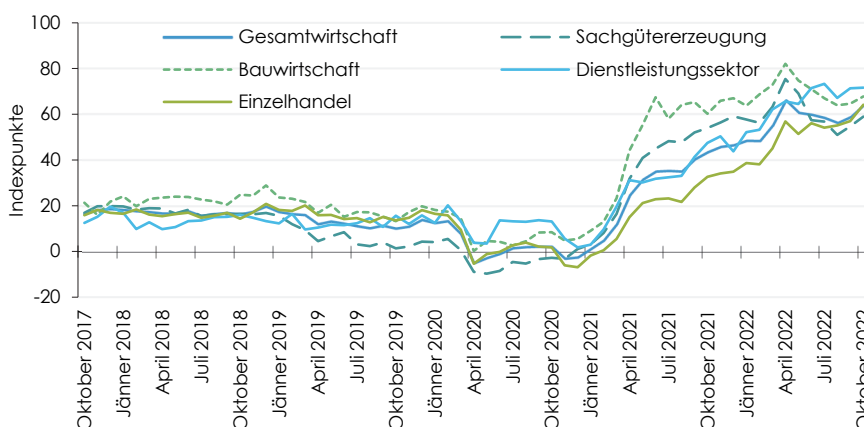
Abschwung setzt sich fort

Ergebnisse der Quartalsbefragung des WIFO-Konjunkturtests vom Oktober 2022

Werner Hölzl, Jürgen Bierbaumer, Michael Klien, Agnes Kügler

- Die heimischen Unternehmen beurteilten die Wirtschaftslage im Oktober weniger zuversichtlich als im Juli.
- Der Index der unternehmerischen Erwartungen notiert in den meisten Sektoren bereits im negativen Bereich. Dies deutet auf eine weitere Abschwächung der Konjunktur hin. Die WIFO-Konjunkturampel zeigt dementsprechend weiterhin Rot.
- Die unternehmerische Unsicherheit hat weiter zugenommen und ist in allen Sektoren überdurchschnittlich.
- Die Kapazitätsauslastung lag im Oktober in der Gesamtwirtschaft bei durchschnittlichen 87,7%, ist jedoch in allen Sektoren rückläufig.
- Wie in den Vorquartalen meldeten die meisten Unternehmen Beeinträchtigungen ihrer Geschäftstätigkeit. In der Gesamtwirtschaft blieb der "Mangel an Arbeitskräften" das wichtigste Hemmnis, vor dem "Mangel an Nachfrage" und dem "Mangel an Material und Kapazität".
- Die Mehrheit der Unternehmen erwartet, die Preise in den nächsten Monaten weiter anheben zu müssen.

Verkaufspreiserwartungen in der Gesamtwirtschaft und den Sektoren



"Die Verkaufspreiserwartungen, die infolge des Aufschwungs und der Lieferengpässe bereits 2021 deutlich angestiegen waren, blieben über alle Sektoren hinweg überdurchschnittlich."

Die Verkaufspreiserwartungen werden als Salden dargestellt: Vom Anteil der Unternehmen, die angeben, ihre Verkaufspreise in den nächsten Monaten anheben zu müssen, wird der Anteil jener Unternehmen abgezogen, die eine Senkung der Verkaufspreise planen (Q: WIFO-Konjunkturtest, saisonbereinigt).

Abschwung setzt sich fort

Ergebnisse der Quartalsbefragung des WIFO-Konjunkturtests vom Oktober 2022

Werner Hölzl, Jürgen Bierbaumer, Michael Klien, Agnes Kügler

Abschwung setzt sich fort. Ergebnisse der Quartalsbefragung des WIFO-Konjunkturtests vom Oktober 2022

Die Ergebnisse des WIFO-Konjunkturtests vom Oktober zeigen im Quartalsvergleich für sämtliche Sektoren eine neuerliche Verschlechterung der Konjunkturbeurteilungen und eine weitere Eintrübung der Konjunkturerwartungen. Die Kapazitätsauslastung ging zwar ebenfalls in allen Sektoren zurück, blieb aber noch auf durchschnittlichem Niveau. In der Gesamtwirtschaft war wie in den Vorquartalen der "Mangel an Arbeitskräften" das wichtigste Hemmnis der Geschäftstätigkeit, allerdings gewinnt der "Mangel an Nachfrage" an Bedeutung. Die unternehmerische Unsicherheit stieg in den vergangenen Monaten weiter an. Auch die Verkaufspreiserwartungen blieben überdurchschnittlich.

JEL-Codes: E32, E66 • **Keywords:** WIFO-Konjunkturtest, Quartalsdaten, Konjunktur

Begutachtung: Stefan Ederer • **Wissenschaftliche Assistenz:** Birgit Agnezy (birgit.agnezy@wifo.ac.at), Tobias Bergsmann (tobias.bergsmann@wifo.ac.at), Alexandros Charos (alexandros.charos@wifo.ac.at), Tim Slickers (tim.slickers@wifo.ac.at) • Abgeschlossen am 10. 11. 2022

Kontakt: Werner Hölzl (werner.hoelzl@wifo.ac.at), Jürgen Bierbaumer (juergen.bierbaumer@wifo.ac.at), Michael Klien (michael.klein@wifo.ac.at), Agnes Kügler (agnes.kuegler@wifo.ac.at)

Downturn Continues. Results of the WIFO-Konjunkturtest Quarterly Survey of October 2022

The results of the WIFO-Konjunkturtest (business cycle survey) of October show a quarter-on-quarter weakening of economic assessments and a further deterioration of economic expectations for all sectors. Capacity utilisation also declined in all sectors, but still remained at average levels. As in previous quarters, the "shortage of labour force" was the most important constraint on business activity in the Austrian economy, although the "insufficient demand" is gaining in importance. Business uncertainty continued to rise in recent months. Sales price expectations also remained above average.

Die Konjunktüreinschätzungen verschlechterten sich im Quartalsvergleich in allen Branchen. Die Konjunkturerwartungen fielen infolge der erhöhten Unsicherheit bereits mehrheitlich pessimistisch aus.

1. Konjunkturindizes

Die Ergebnisse des WIFO-Konjunkturtests¹⁾ für Oktober 2022 (Anfang IV. Quartal) deuten auf eine weitere Abschwächung der Konjunktur. Der WIFO-Konjunkturklimaindex sank im Quartalsvergleich um 7,6 Punkte auf 2,9 Punkte und notierte damit um rund 16,2 Punkte niedriger als im Oktober 2021 (Übersicht 1). Die Lagebeurteilungen verschlechterten sich gegenüber Juli um 8,8 Punkte, der entsprechende Index lag mit 7,9 Punkten aber weiter über der Nulllinie, die negative von positiven Konjunktüreinschätzungen trennt. Dagegen fallen die Konjunkturerwartungen mittlerweile mehrheitlich pessimistisch aus: Der Index der unternehmerischen Erwartungen lag im

Oktober mit -2,2 Punkten unter null und damit deutlich unter dem Niveau vom Sommer (Juli 2022: 4,2 Punkte).

Im Quartalsvergleich war die Stimmungsverschlechterung in allen Branchen sichtbar: In der Sachgütererzeugung verlor der WIFO-Konjunkturklimaindex gegenüber dem Vorquartal 10,2 Punkte und lag mit -2,1 Punkten erstmals seit März 2021 im negativen Bereich. Der Index der aktuellen Lagebeurteilungen verschlechterte sich spürbar gegenüber Juli (-10,0 Punkte), notierte mit 5,8 Punkten aber weiterhin über null. Der Index der unternehmerischen Erwartungen sank ebenso kräftig (-10,3 Punkte), lag

¹⁾ Der WIFO-Konjunkturtest ist eine monatliche Befragung österreichischer Unternehmen zu ihrer aktuellen wirtschaftlichen Lage und der Entwicklung in den nächsten Monaten. Einmal pro Quartal wird der Fragenkatalog des WIFO-Konjunkturtests um zusätzliche Fragen erweitert ("Quartalsfragen"), die relevante Information zur Konjunktur liefern, aber nicht in die monatlichen Indizes des WIFO-Konjunkturtests eingehen. Die aktuellen Ergebnisse des WIFO-Konjunkturtests stehen auf der WIFO-Website (<https://www.wifo.ac.at/publikationen/wifo-konjunkturtest>) und auf der

Themenseite Konjunkturanalysen am WIFO (<https://www.wifo.ac.at/themen/konjunktur> oder www.konjunkturtest.at) zur Verfügung. Hölzl und Schwarz (2014) bieten einen Überblick über den WIFO-Konjunkturtest. Detailliertere Ergebnisse zu den Subsektoren der Sachgütererzeugung und des Dienstleistungsgebietes können als grafischer Appendix von der Projekt-Homepage heruntergeladen werden (<https://www.wifo.ac.at/themen/wifo-konjunkturtest/publikationen>).

jedoch mit –10,0 Punkten bereits deutlich unter der Nulllinie, die optimistische von pessimistischen Erwartungen trennt.

Auch in der Bauwirtschaft verschlechterte sich der WIFO-Konjunkturklimaindex gegenüber Juli (–2,6 Punkte auf 29,8 Punkte). Während der Index der aktuellen Lagebeurteilungen um 4,9 Punkte auf 23,7 Punkte nachgab, sank der Index der unternehmerischen Erwartungen nur geringfügig um 0,4 Punkte auf 35,8 Punkte. Im Erwartungsindex spiegeln sich jedoch auch die weiterhin hohen Baupreiserwartungen, welche derzeit wenig Rückschlüsse auf die Konjunktur zulassen – die Geschäftslage in den nächsten 6 Monaten wird bereits seit Mai 2022 mehrheitlich als ungünstig eingeschätzt.

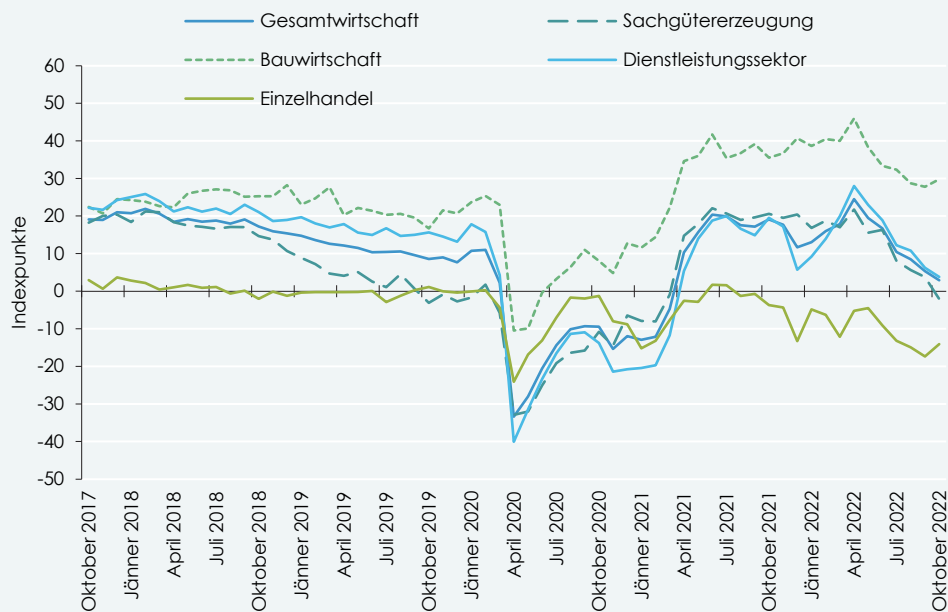
Im Dienstleistungssektor gingen die Indizes ebenfalls zurück. Der WIFO-Konjunkturklimaindex sank gegenüber Juli 2022 um 8,4 Punkte, notierte mit 3,8 Punkten aber noch knapp im positiven Bereich. Der Index der aktuellen Lagebeurteilungen verschlechterte sich im Quartalsvergleich um 10,8 Punkte auf 9,1 Punkte. Der Index der unternehmerischen Erwartungen verlor gegenüber

Juli 6,1 Punkte und unterschritt mit –1,5 Punkten bereits knapp die Nulllinie. Demnach überwogen die pessimistischen Erwartungen die optimistischen.

Die Konjunkturindizes für den Einzelhandel, die das WIFO auf Basis von Erhebungen der KMU Forschung Austria berechnet, sanken nur geringfügig gegenüber dem Vorquartal: Der entsprechende WIFO-Konjunkturklimaindex lag im Oktober um 0,9 Punkte unter dem Wert von Juli, blieb damit aber deutlich unter der Nulllinie (–14,1 Punkte). Während der Index der aktuellen Lagebeurteilungen stagnierte (–0,1 Punkte auf –8,2 Punkte), verschlechterte sich der Index der unternehmerischen Erwartungen weiter um 1,8 Punkte auf –20,0 Punkte. Damit lag er auf einem selbst für den Einzelhandel sehr niedrigen Niveau.

Eine längerfristige Betrachtung der WIFO-Konjunkturklimaindices zeigt das Ausmaß des Rückganges infolge der COVID-19-Krise, die deutliche Verbesserung im Laufe des Jahres 2021 und die allmähliche Konjunkturabschwächung seit Ausbruch des Ukraine-Krieges (Abbildung 1).

Abbildung 1: WIFO-Konjunkturklimaindices



Q: WIFO-Konjunkturtest, saisonbereinigt.

Der Ukraine-Krieg löste einen kräftigen Energiepreisauftrieb aus, wodurch neben den Verbraucherpreisen auch die Verkaufspreis-erwartungen der österreichischen

Unternehmen zugelegt haben²⁾. Letztere waren bereits 2021 im Zuge der Konjunkturerholung und infolge der Lieferengpässe

²⁾ Die Ergebnisse einer Sonderbefragung im Rahmen des WIFO-Konjunkturtests vom Mai (Hözl et al., 2022) geben näheren Einblick auf die Auswirkungen des Ukraine-Krieges. Die Mehrheit der österreichischen Unternehmen (55%) gab an, durch den Ukraine-Krieg beeinträchtigt zu sein, zumindest in der Form steigender

Energie- und Vorleistungspreise. Die durch den Ukraine-Krieg beeinträchtigten Unternehmen hatten im Durchschnitt pessimistischere Konjunktur- und höhere Verkaufspreis-erwartungen als nicht betroffene Unternehmen.

angestiegen. Der Ukraine-Krieg hat die leb-
hafte Preisdynamik weiter beschleunigt.

Die Verkaufspreiserwartungen werden im
WIFO-Konjunkturtest als Salden, d. h. als Dif-
ferenz zwischen dem Anteil der positiven
und dem Anteil der negativen Antworten an
allen Meldungen dargestellt. Sie weisen ei-
nen Wertebereich von -100 bis +100 Punkten
auf. Wie die Ergebnisse vom Oktober 2022
zeigen, erwartet eine Mehrheit der befrag-
ten Unternehmen, in den kommenden Mo-
naten die Verkaufspreise anheben zu müs-
sen. Für die Gesamtwirtschaft erreichte der

Saldo der Verkaufspreiserwartungen
63,7 Punkte. Dieser Wert liegt um 5,6 Punkte
über dem Niveau von Juli 2022 und deutlich
über dem langjährigen Durchschnitt von
20,2 Punkten. Anstiege wurden in sämtlichen
Teilbereichen (Bauwirtschaft +0,8 Punkte auf
67,8 Punkte, Sachgütererzeugung +2,1 Punk-
te auf 58,9 Punkte, Dienstleistungen
+10,1 Punkte auf 64,2 Punkte) mit Ausnahme
des Einzelhandels gemessen, wo der Saldo
gegenüber Juli um 1,8 Punkte auf 71,6 Punk-
te abnahm. Die Verkaufspreiserwartungen
blieben dennoch in allen Sektoren über-
durchschnittlich.

Übersicht 1: Indizes des WIFO-Konjunkturtests

	2021				2022				Oktober Verände- rung gegen- über Juli (Vorquartal)
	Oktober	Jänner	April	Juli	August	September	Oktober		
Gesamtwirtschaft									
WIFO-Konjunkturklimaindex	19,1	13,0	24,5	10,4	8,5	5,3	2,9	- 7,6	
Index der aktuellen Lagebeurteilungen	20,6	14,0	27,4	16,7	13,1	9,7	7,9	- 8,8	
Index der unternehmerischen Erwartungen	17,6	12,0	21,7	4,2	3,8	1,0	- 2,2	- 6,3	
Sachgütererzeugung									
WIFO-Konjunkturklimaindex	20,6	16,8	21,7	8,1	5,6	3,7	- 2,1	- 10,2	
Index der aktuellen Lagebeurteilungen	23,3	18,6	26,9	15,8	11,6	10,5	5,8	- 10,0	
Index der unternehmerischen Erwartungen	17,9	15,1	16,7	0,4	- 0,3	- 3,0	- 10,0	- 10,3	
Bauwirtschaft									
WIFO-Konjunkturklimaindex	35,5	38,6	46,0	32,3	28,7	27,8	29,8	- 2,6	
Index der aktuellen Lagebeurteilungen	31,8	41,2	45,8	28,6	23,2	21,9	23,7	- 4,9	
Index der unternehmerischen Erwartungen	39,4	36,2	46,3	36,2	34,2	33,6	35,8	- 0,4	
Dienstleistungssektor									
WIFO-Konjunkturklimaindex	19,5	9,2	28,0	12,2	10,8	6,2	3,8	- 8,4	
Index der aktuellen Lagebeurteilungen	21,2	9,4	31,0	20,0	16,5	10,6	9,1	- 10,8	
Index der unternehmerischen Erwartungen	17,8	9,1	25,1	4,5	5,0	1,9	- 1,5	- 6,1	
Einzelhandel									
WIFO-Konjunkturklimaindex	- 3,7	- 4,8	- 5,2	- 13,2	- 15,0	- 17,4	- 14,1	- 0,9	
Index der aktuellen Lagebeurteilungen	- 1,7	- 3,1	- 7,3	- 8,1	- 9,9	- 10,6	- 8,2	- 0,1	
Index der unternehmerischen Erwartungen	- 5,7	- 6,5	- 3,2	- 18,3	- 20,1	- 24,2	- 20,0	- 1,8	

Q: WIFO-Konjunkturtest.

Indizes des WIFO-Konjunkturtests

Die Indizes des WIFO-Konjunkturtests werden monatlich auf Sektorebene für die Sachgütererzeugung, die Bauwirtschaft, die Dienstleistungen und den Einzelhandel ermittelt. Die Befragungen werden monatlich vom WIFO (Sachgütererzeugung, Bauwirtschaft und Dienstleistungen) und der KMU Forschung Austria (Einzelhandel) durchgeführt. Anhand der Sektorindizes werden durch Gewichtung (Gewichte: Dienstleistungen 0,5, Sachgütererzeugung 0,3, Bauwirtschaft und Einzelhandel jeweils 0,1) die "gesamtwirtschaftlichen Indizes" errechnet. Der zusammenfassende WIFO-Konjunkturklimaindex aggregiert zwei Teilindizes, die getrennt ausgewiesen werden:

- Der Index der aktuellen Lagebeurteilungen basiert auf den monatlichen Erhebungen zur Einschätzung der aktuellen Lage und zur Entwicklung in den letzten drei Monaten. Er ist als gleichlaufender Index konzipiert, der allein durch die frühe Verfügbarkeit (rund zwei Monate vor den aktuellen Daten der amtlichen Statistik) einen Vorlauf gegenüber der amtlichen Konjunkturstatistik aufweist.
- Der Index der unternehmerischen Erwartungen fasst jene monatlichen Fragen zusammen, die sich auf die Entwicklung in den Folgemonaten der Erhebung beziehen. Er ist als vorlaufender Indikator konzipiert.

Details zu den Indizes bieten Hölzl und Schwarz (2014).

2. Konjunkturampel zeigt nach wie vor Rot

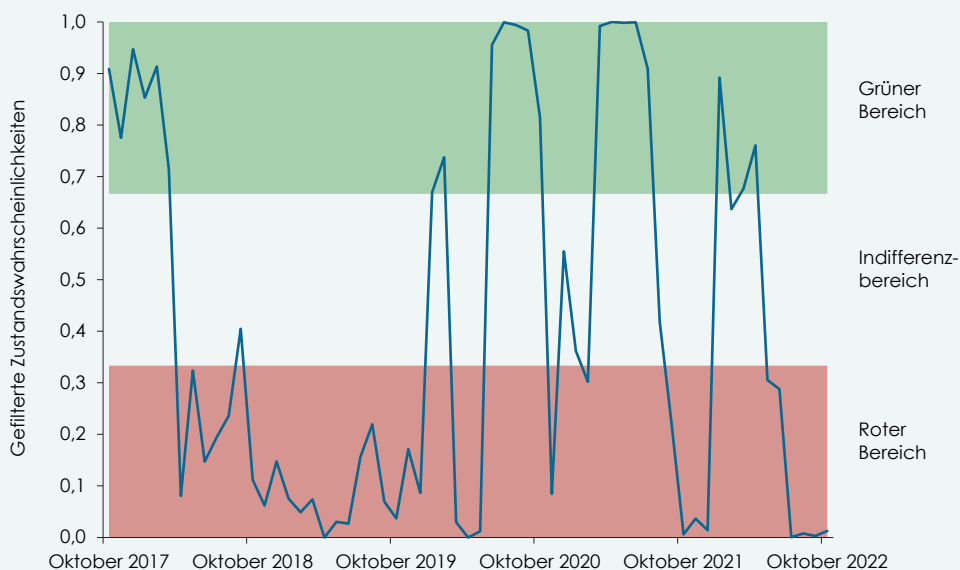
Mit Hilfe eines Markov-Regime-Switching-Modells wird in der WIFO-Konjunkturampel modellbasiert die Wahrscheinlichkeit berechnet, mit der die aktuellen Werte der Indikatoren des WIFO-Konjunkturtests einer Verbesserung oder Verschlechterung der Konjunktüreinschätzungen gegenüber der Vorperiode entsprechen (Glocker & Hölzl, 2015)³. Die ermittelte Wahrscheinlichkeit kann in eine von drei Kategorien fallen, die zusammenfassend als "Konjunkturampel" bezeichnet werden:

- Im "grünen Bereich" (Verbesserung) beträgt die Wahrscheinlichkeit über zwei Drittel, dass die Veränderung der aktuellen Indexwerte gegenüber dem vorhergehenden Messpunkt eine Verbesserung der Konjunktüreinschätzungen wiedergibt.

- Im "roten Bereich" (Verschlechterung) liegt die Wahrscheinlichkeit unter einem Drittel, dass der aktuelle Indexwert eine Verbesserung gegenüber dem vorhergehenden Messpunkt bedeutet.
- Zwischen dem "grünen" und dem "roten" Bereich liegt der Indifferenzbereich. Die Entwicklung der Konjunktüreinschätzungen kann in diesem Fall nicht eindeutig zugeordnet werden.

Die Wahrscheinlichkeit, sich in einem Verbesserungsregime zu befinden, wurde im Oktober 2022 vom Modell mit 0,01 als sehr gering eingeschätzt. Damit zeigte die WIFO-Konjunkturampel im Oktober wie bereits in den Vormonaten Rot. Die Verschlechterung seit April 2022 spiegelt die Abschwächung der Konjunktur wider.

Abbildung 2: WIFO-Konjunkturampel



Q: WIFO-Konjunkturtest. Die WIFO-Konjunkturampel für Österreich zeigt die monatliche Wahrscheinlichkeit für die Phasen "Verbesserung der Konjunktüreinschätzungen" ("grüner Bereich") und "Verschlechterung der Konjunktüreinschätzungen" ("roter Bereich"). Im Indifferenzbereich kann die Entwicklung der Konjunktüreinschätzungen nicht eindeutig klassifiziert werden.

3. Unsicherheit weiterhin sehr hoch

Seit den 1980er-Jahren wird im WIFO-Konjunkturtest die Einschätzung der Unternehmen zur Unsicherheit der künftigen Geschäftslage erhoben, welche Einfluss auf Investitions- und Beschäftigungsentscheidungen der Unternehmen hat (Glocker & Hölzl, 2022). Im Mai 2021 wurde die Formulierung der entsprechenden Frage im Zuge ihrer Einbeziehung in das gemeinsame harmoni-

sierte Fragenprogramm der EU (Joint Harmonised EU Programme of Business and Consumer Surveys) verändert. Zudem wird die Frage zur Unsicherheit seit Mai monatlich statt wie zuvor vierteljährlich gestellt. Aufgrund dieser Änderungen sind Vergleiche über die Zeit bis dato nur eingeschränkt möglich (Abbildung 3).

³) Die Verschlechterung ist als Gegenzustand des Zustandes "Verbesserung" definiert: Die Wahrscheinlichkeit, sich im Zustand "Verbesserung" (q) zu befinden, ist

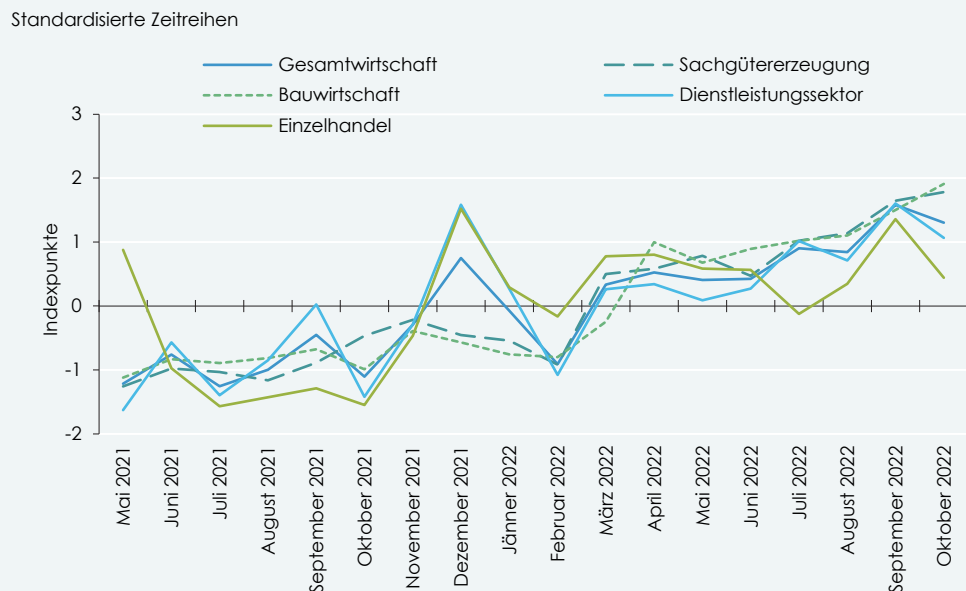
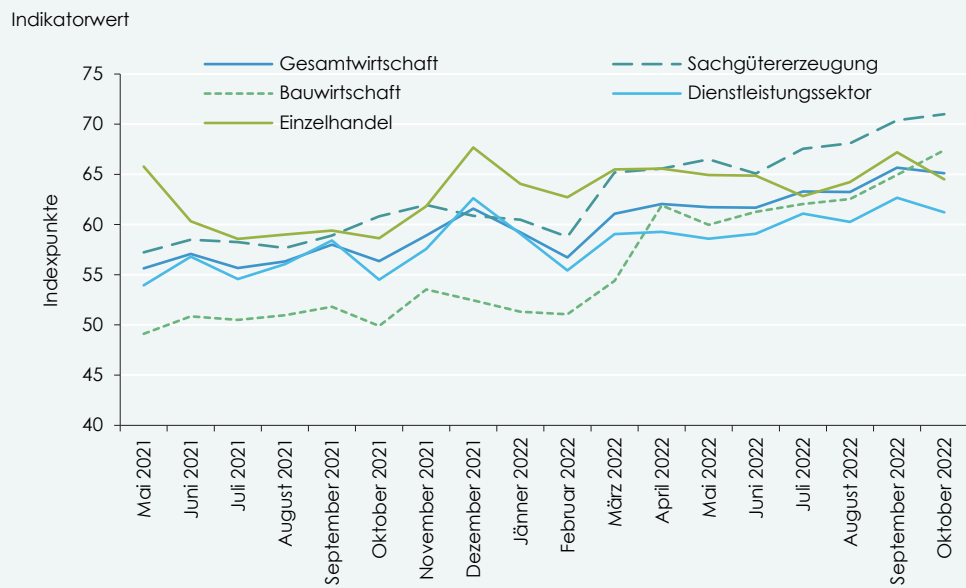
1 minus die Wahrscheinlichkeit, sich im Zustand "Verschlechterung" zu befinden ($p = 1 - q$).

Die unternehmerische Unsicherheit nahm gegenüber dem Sommer weiter zu. Auch im Vormonatsvergleich zeigt sich für viele Branchen ein Anstieg der Unsicherheit.

Der Indikator der Unsicherheit bezüglich der künftigen Geschäftslage weist einen Wertebereich von 0 (keine Unsicherheit) bis 100 (höchste Unsicherheit) auf. Für die Gesamtwirtschaft ergab sich im Oktober (IV. Quartal 2022) ein Wert von 65,1 Punkten. Damit notierte der Indikator um 1,8 Punkte höher als im Juli (63,3 Punkte) und höher als im Oktober des Vorjahres (56,4 Punkte). Den vorliegenden Monatsdaten zufolge war die Unsicherheit im Oktober 2022 auch deutlich höher als während des Lockdown im Dezember 2021. Der Ukraine-Krieg, der damit zusammenhängende Energiepreisauftrieb und die Ungewissheit bezüglich der Energiever-

sorgung ließen bereits im März 2022 die Unsicherheit in allen Sektoren ansteigen, insbesondere in der exportorientierten Sachgütererzeugung. Dort war die unternehmerische Unsicherheit im Oktober überdurchschnittlich hoch (71,0 Punkte). Auch in der Bauwirtschaft hat die Unsicherheit in den letzten Monaten deutlich zugenommen (auf 67,4 Punkte). In den Dienstleistungsbranchen fiel der Anstieg schwächer aus; mit 61,2 Punkten war die Unsicherheit im Oktober 2022 ähnlich hoch wie im Dezember des Vorjahres. Im Einzelhandel erreichte der Unsicherheitsindikator zuletzt überdurchschnittliche 64,5 Punkte.

Abbildung 3: Indikator der unternehmerischen Unsicherheit für die Gesamtwirtschaft und die Sektoren



Q: WIFO-Konjunkturtest, nicht saisonbereinigt. 0 . . . keine Unsicherheit, 100 . . . höchste Unsicherheit. Standardisierte Darstellung: Normierung aller Indikatoren auf einen Mittelwert von 0 und eine Standardabweichung von 1. Dies erleichtert die Beurteilung des Konjunkturverlaufes des Unsicherheitsindikators.

4. Kapazitätsauslastung und Auftragsbestände rückläufig

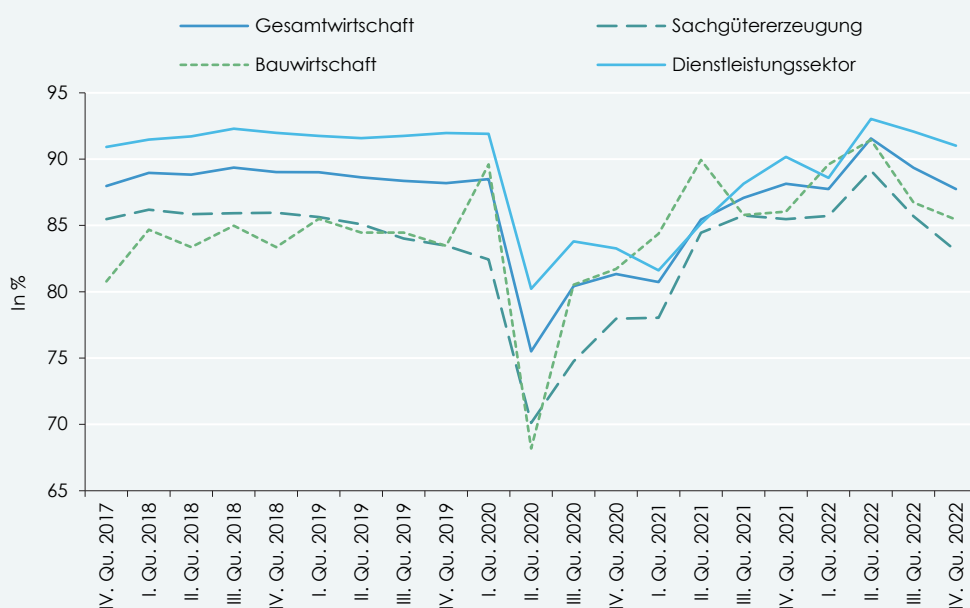
4.1 Neuerlicher Rückgang der Kapazitätsauslastung in allen Sektoren

Vor allem in Branchen mit hoher Kapitalintensität und hohen Kapazitätsanpassungskosten ist die Kapazitätsauslastung ein wichtiger Konjunkturindikator (Hölzl et al., 2019). Sie wird deshalb im Rahmen des WIFO-Konjunkturtests in allen Sektoren außer dem Einzelhandel erhoben. Die gesamtwirtschaftliche Kapazitätsauslastung sank im Oktober 2022 im Vergleich zu Juli um 1,6 Prozentpunkte auf 87,7% (langjähriger Durchschnitt: 86,0%). Die Verschlechterung war zwar in allen Sektoren beobachtbar, die Auslastung blieb jedoch in sämtlichen Bereichen etwas

über dem Durchschnitt der letzten fünf Jahre. Der deutlichste Rückgang wurde in der Sachgütererzeugung verzeichnet (-2,6 Prozentpunkte auf 83,1%). In der Bauwirtschaft sank die Kapazitätsauslastung um 1,3 Prozentpunkte, im Dienstleistungssektor um 1,1 Prozentpunkte. Bisher haben der Ukraine-Krieg, die damit zusammenhängenden Lieferengpässe und der Energiepreisanstieg noch nicht zu einem deutlichen Rückgang der Kapazitätsauslastung geführt. Die unternehmerischen Erwartungen für die nächsten Quartale deuten jedoch auf eine zunehmende Unterauslastung der Kapazitäten hin.

Die Kapazitätsauslastung war im Oktober in allen Sektoren geringer als im Sommer 2022.

Abbildung 4: Kapazitätsauslastung nach Sektoren



Q: WIFO-Konjunkturtest, saisonbereinigt.

4.2 Gesicherte Produktionsdauer unverändert

Die gesicherte Produktionsdauer – gemessen in Monaten – wird im Rahmen der Quartalsbefragung des WIFO-Konjunkturtests in der Sachgütererzeugung und in der Bauwirtschaft erhoben (Abbildung 5). Im Oktober zeigten sich in beiden Sektoren nur geringe Veränderungen der Durchschnittswerte.

In der Bauwirtschaft meldeten die Unternehmen, dass ihre Produktionstätigkeit für die nächsten 5,6 Monate gesichert ist (+0,1 Monate gegenüber Juli 2022). In der Sachgütererzeugung lag die durchschnittliche gesicherte Produktionsdauer unverändert bei 4,4 Monaten. Beide Werte liegen noch über dem langjährigen Durchschnitt.

4.3 Auftragslage in der Sachgütererzeugung verschlechtert sich weiter

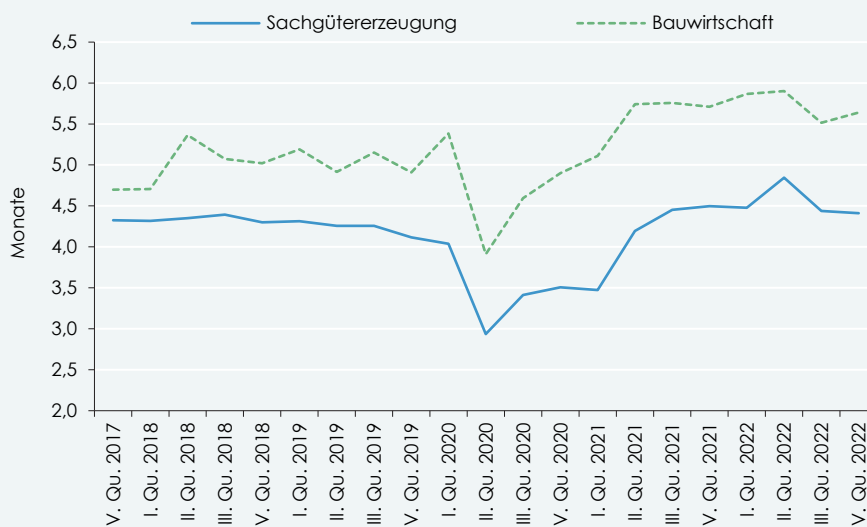
In der Sachgütererzeugung werden die Auftragsbestände und die Erwartungen zu den Auslandsauftragseingängen als relevante Indikatoren einmal im Quartal erfragt. Die Antworten auf diese Fragen werden zu Salden zwischen dem Anteil der positiven und dem Anteil der negativen Antworten aggregiert. Wie Abbildung 6 zeigt, entwickelten sich die Auftragsbestände im Oktober weniger dynamisch als in den Vormonaten; der entsprechende Indikator sank auf einen Wert von -8,9 Punkten und signalisiert damit per Saldo einen Rückgang der Auftragseingänge in den vergangenen Monaten. Die Erwartungen zu den Auslandsauftragseingängen verschlechterten sich ebenfalls und lagen per Saldo zum zweiten Mal in Folge im negativen Bereich: Der Anteil der optimisti-

Die Indikatoren zu den Auftragsbeständen und den erwarteten Auslandsauftragseingängen entwickeln sich seit dem III. Quartal 2022 ungünstig.

schen Stimmen, die eine Zunahme der Auslandsaufträge in den kommenden Monaten erwarten, nahm im Vergleich zu Juli weiter

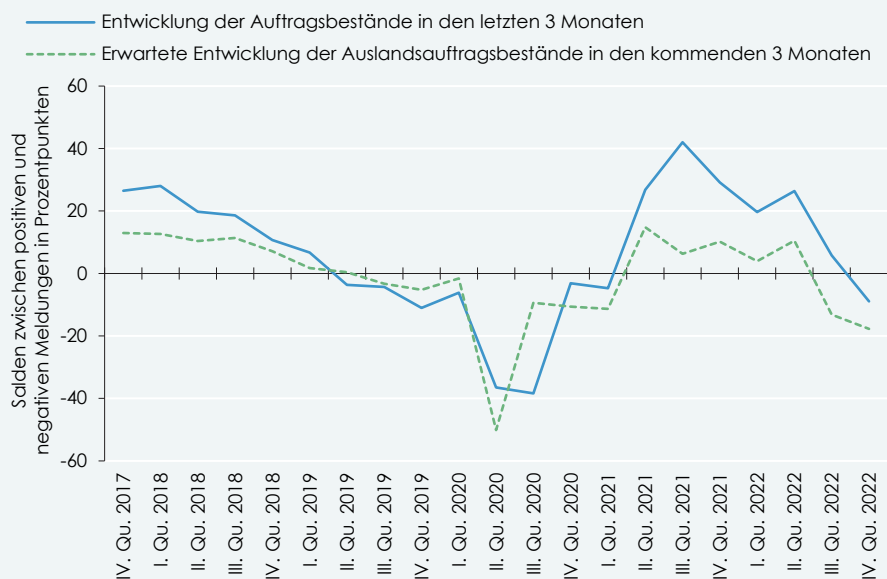
ab, die negativen Meldungen überwogen die positiven um gut 17 Prozentpunkte.

Abbildung 5: **Gesicherte durchschnittliche Produktionsdauer in der Sachgütererzeugung und der Bauwirtschaft**



Q: WIFO-Konjunkturtest.

Abbildung 6: **Entwicklung der Auftragsbestände und erwartete Entwicklung der Auslandsauftragsbestände in der Sachgütererzeugung**



Q: WIFO-Konjunkturtest.

5. Arbeitskräftemangel bleibt das wichtigste Hemmnis der Unternehmenstätigkeit

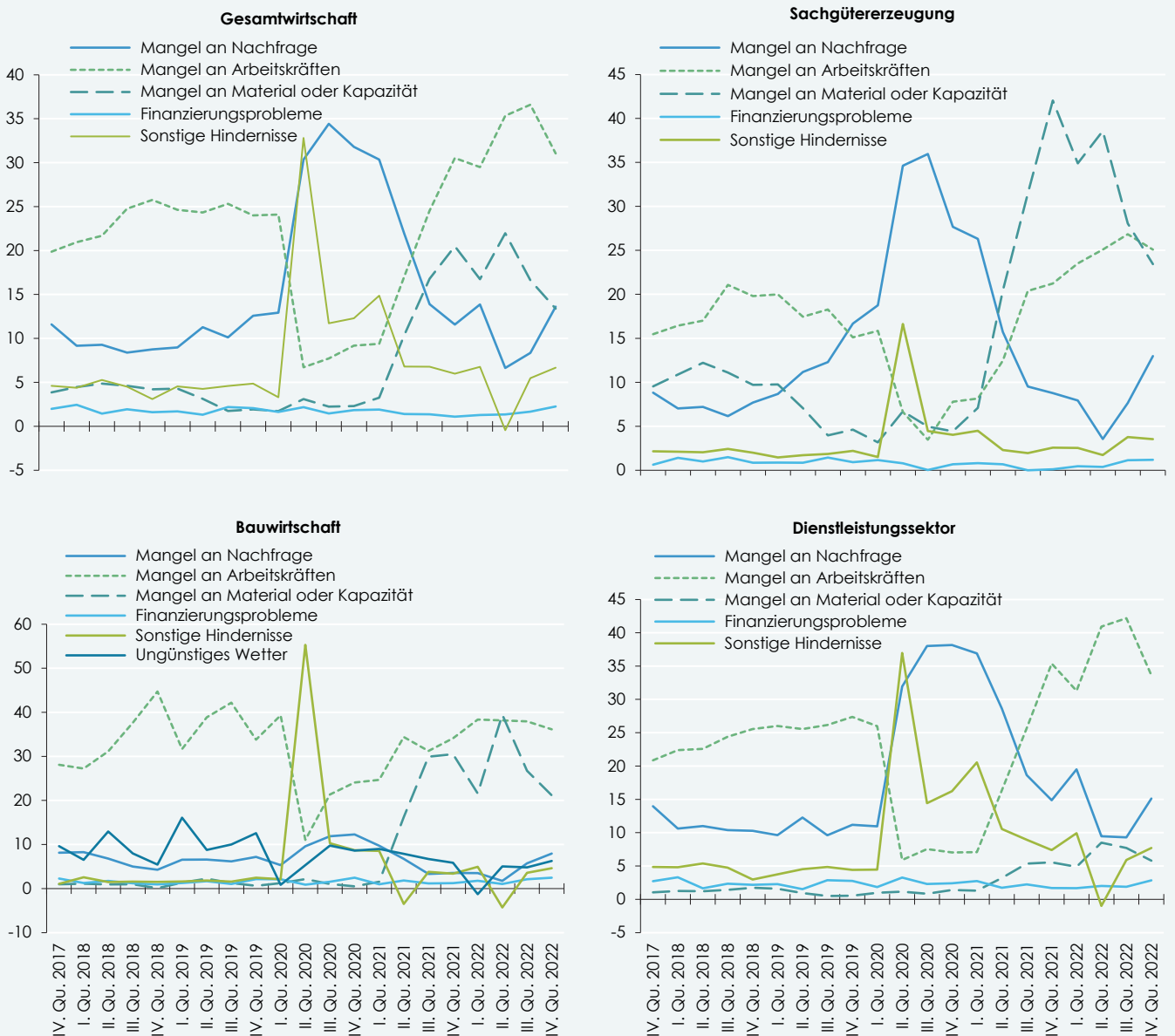
Im WIFO-Konjunkturtest werden quartalsweise die wichtigsten Hemmnisse für die Geschäftstätigkeit der befragten Unternehmen erhoben. Die Unternehmen haben die Möglichkeit, keine Beeinträchtigung ihrer wirt-

schaftlichen Tätigkeit zu melden, oder das wichtigste Hindernis aus einer vorgegebenen Liste zu wählen:

- Mangel an Nachfrage (Dienstleistungen und Sachgütererzeugung) bzw. Mangel an Aufträgen (Bauwirtschaft),
 - Mangel an Arbeitskräften,
 - Platzmangel oder Kapazitätsengpässe (Dienstleistungen) bzw. Mangel an Material oder Kapazität (Sachgütererzeugung und Bauwirtschaft),
 - Finanzierungsprobleme und
 - sonstige Gründe – diese Kategorie spiegelt neben dem Wettereinfluss auch die Beeinträchtigung durch die COVID-19-Pandemie und die gesundheitspolitischen Maßnahmen zu ihrer Eindämmung wider.
- In der Bauwirtschaft wird zusätzlich das Hindernis "ungünstiges Wetter" erhoben⁴⁾.

Abbildung 7: **Hemmnisse der wirtschaftlichen Tätigkeit**

Anteile an allen Meldungen in %



Q: WIFO-Konjunkturtest, saisonbereinigt. Um die unterjährige Vergleichbarkeit der Zeitreihen zu gewährleisten, werden saisonbereinigte Werte ausgewiesen. Negative Werte können aufgrund des Saisonbereinigungsverfahrens "Dainties" nicht ausgeschlossen werden. Es handelt sich um statistische Artefakte.

⁴⁾ Bei der Berechnung der gesamtwirtschaftlichen Hemmnisse wird "ungünstiges Wetter" unter "sonstige Hindernisse" klassifiziert.

Durch die COVID-19-Pandemie und die damit verbundenen Einschränkungen, die Lieferkettenprobleme, den Ukraine-Krieg und den kräftigen Energiepreisauftrieb ist der Anteil der Unternehmen, die Hemmnisse ihrer Geschäftstätigkeit melden, seit 2020 sprunghaft angestiegen. Im Oktober 2022 meldeten nur rund 34% der Sachgütererzeuger (+1 Prozentpunkte gegenüber April), rund 21% der Bauunternehmen (+2 Prozentpunkte), etwa 35% der Dienstleister (+2 Prozentpunkte) und rund 32% der Einzelhandelsunternehmen (+1 Prozentpunkte) keine Beeinträchtigung ihrer Geschäftstätigkeit. In "normalen" Jahren liegen diese Werte bei über 50%.

Die Meldungen zu den Hemmnissen der Geschäftstätigkeit zeigen einen Bedeutungsgewinn des "Mangels an Nachfrage". Wichtigstes Hemmnis bleibt aber der "Mangel an Arbeitskräften".

In der Sachgütererzeugung löste im Oktober 2022 der "Mangel an Arbeitskräften" (25,1% aller Unternehmen) erstmals seit Juli 2019 den "Mangel an Material oder Kapazität" (23,4%) als das meistgenannte Hemmnis der Produktionstätigkeit ab. Rund 12,9% der Sachgüterproduzenten meldeten einen "Mangel an Nachfrage" als wichtigstes Hemmnis, 3,5% "sonstige Gründe" und rund 1,2% "Finanzierungsprobleme" (Abbildung 7). Im Vergleich zum Vorquartal nahm insbesondere der Anteil der Sachgüterproduzenten, die mit einem "Mangel an Nachfrage" konfrontiert waren, deutlich zu.

In der Bauwirtschaft meldeten im Oktober 36,1% der befragten Unternehmen den "Mangel an Arbeitskräften" als wichtigstes Produktionshemmnis, vor dem "Mangel an Material oder Kapazität" (21,2%), der im Vergleich zum Vorquartal weiter an Bedeutung verlor. Für 6,3% der Bauunternehmen war

das "ungünstige Wetter" das wichtigste Hemmnis. 7,9% nannten den "Mangel an Nachfrage", 2,5% "Finanzierungsprobleme" und 4,6% "sonstige Gründe".

In den Dienstleistungsbranchen war im Oktober der "Mangel an Arbeitskräften" (33,6%) das dominierende Hemmnis der Unternehmenstätigkeit, deutlich vor dem "Mangel an Nachfrage" (15,1%) und dem "Mangel an Material oder Kapazität" (5,8%). "Sonstige Hemmnisse" (7,7%) und "Finanzierungsprobleme" (2,8%) waren dagegen von untergeordneter Bedeutung.

Im Einzelhandel werden die Hemmnisse der Geschäftstätigkeit seit Juli 2021 erhoben. 28,2% der befragten Einzelhändler meldeten im Oktober 2022 "Lieferengpässe" als wichtigstes Hemmnis, 20,8% einen "Mangel an Nachfrage" und 13,9% einen "Mangel an Arbeitskräften".

In der Gesamtwirtschaft (ohne Einzelhandel) war im Oktober nach wie vor der "Mangel an Arbeitskräften" das meistgenannte wichtigste Hemmnis der Geschäftstätigkeit (31,1% der Unternehmen). Für 13,3% der Unternehmen brachte vor allem der "Mangel an Material oder Kapazität" eine Einschränkung ihrer Geschäftstätigkeit mit sich. Im Quartalsvergleich büßten diese beiden Hemmnisse leicht an Bedeutung ein, während der Anteil der Unternehmen, die einen "Mangel an Nachfrage" meldeten, auf 13,6% zunahm. 6,7% nannten sonstige Hindernisse und 2,2% Finanzierungsprobleme als wichtigste Hemmnisse der Geschäftstätigkeit.

6. Zusammenfassung

Die Ergebnisse des WIFO-Konjunkturtests vom Oktober 2022 zeigen im Quartalsvergleich für alle Sektoren eine Abschwächung der Konjunktur. Die aktuelle Wirtschaftslage wird zwar nach wie vor von einer knappen Mehrheit der Unternehmen positiv beurteilt, ihre Rückmeldungen zu den Erwartungen zeigen aber, dass sie für die nächsten Monate mit einer Eintrübung der Konjunktur rechnen. Dementsprechend zeigt die Konjunkturampel weiter Rot. Die Kapazitätsauslastung sank abermals, blieb aber auf durchschnittlichem Niveau. Wie in den Vorquartalen war im Oktober der Mangel an Arbeitskräften das meistgenannte Hemmnis der Unternehmenstätigkeit, vor dem Mangel an Material oder Kapazität und dem Mangel an Nach-

frage, der in allen Sektoren an Bedeutung gewann.

Die bereits hohe unternehmerische Unsicherheit nahm im Oktober weiter zu. Infolgedessen fielen die Konjunkturerwartungen in allen Sektoren trüber aus als im Vorquartal und signalisieren einen pessimistischen Ausblick. Trotz der Konjunkturabschwächung erwartet die Mehrzahl der Unternehmen, die Verkaufspreise in den nächsten Monaten weiter anheben zu müssen. In der Sachgütererzeugung zeigen sowohl die Auftragseingänge in den letzten Monaten als auch die Erwartungen zur künftigen Auslandsauftragsentwicklung eine rückläufige Dynamik an.

7. Literaturhinweise

Europäische Kommission (2021). *The Joint Harmonised EU Programme of Business and Consumer Surveys: User Guide*. https://ec.europa.eu/info/sites/info/files/bcs_user_guide_en_0.pdf.

Glocker, C., & Hölzl, W. (2015). Bestimmung einer Konjunkturampel für Österreich auf Basis des WIFO-Konjunkturtests. *WIFO-Monatsberichte*, 88(3), 175-183. <https://monatsberichte.wifo.ac.at/57854>.

Glocker, C., & Hölzl, W. (2022). A direct measure of subjective business uncertainty. *German Economic Review*, 23(1), 121-155. <https://doi.org/10.1515/ger-2021-0025>.

- Hözl, W., & Schwarz, G. (2014). Der WIFO-Konjunkturtest: Methodik und Prognoseeigenschaften. *WIFO-Monatsberichte*, 87(12), 835-850. <https://monatsberichte.wifo.ac.at/50863>.
- Hözl, W., Klien, M., & Kügler, A. (2019). Konjunktur schwächt sich weiter ab. Ergebnisse der Quartalsbefragung des WIFO-Konjunkturtests vom Oktober 2019. *WIFO-Monatsberichte*, 92(11), 807-819. <https://monatsberichte.wifo.ac.at/62094>.
- Hözl, W., Klien, M., & Kügler, A. (2022). Beeinträchtigungen durch den Ukraine-Krieg und mögliche Auswirkungen von Gasstopps auf die Produktion in der Sachgütererzeugung. Ergebnisse der Sonderbefragung zum Ukraine-Krieg im Rahmen des WIFO-Konjunkturtests vom Mai 2022. *WIFO-Konjunkturtest Sonderausgabe*, (2). <https://www.wifo.ac.at/www/pubid/69679>.